

2717/AB XXI.GP

Eingelangt am: 11.09.2001

BM für soziale Sicherheit und Generationen

Ich beantworte die an mich gerichteten schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten **Mag. Barbara Prammer GenossInnen betreffend Interministerielle Arbeitsgruppe für Gender Mainstreaming, Nr. 2750/J**, wie folgt:

Frage 1:

Ja.

Frage 2:

Die konstituierende Sitzung der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming fand am 10. November 2000 statt.

Frage 3:

Ressortbeauftragte: Mag. Edeltraud GLETTLER

Stellvertreterin: Mag. Sylvia BIERBAUMER

Frage 4:

Die Interministerielle Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming hat bisher dreimal getagt:

1. und konstituierende Sitzung: 10. November 2000

2. Sitzung: 19. April 2001

3. Sitzung: 26. Juni 2001

Frage 5:Ergebnisse der Arbeit der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming:

Am 13. März 2001 fand eine Schulungsveranstaltung für die Mitglieder der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming und deren StellvertreterInnen statt. Dieser Tag diente einerseits der Vertiefung des theoretischen Wissens über Gender Mainstreaming durch Vorstellung von in der Praxis angewandten Methoden und Instrumenten, andererseits der Erarbeitung eines konkreten und praxisorientierten Maßnahmenplanes zur Umsetzung in den Ressorts.“

Weiters wurde die Informationsbroschüre „Gender Mainstreaming. Begriffsschema, Methodologie und Darstellung nachahmenswerter Praktiken“ herausgegeben, die an alle Bundes-, Landes- und Gemeindedienststellen, weitere Organisationen und interessierte Einzelpersonen versendet wurde. Diese Broschüre steht auf der Homepage der Frauensektion des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen auch in elektronischer Form zur Verfügung.

Am 19. April 2001 wurden im Rahmen der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming drei Arbeitskreise zu nachfolgenden Themen gebildet:

- Projekte und Leitfäden
Aufgabe: Erarbeitung von Analyseinstrumenten zur Planung, Anwendung und Evaluierung von Gender Mainstreaming in Projekten und Gesetzesvorhaben
- Information, Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung
Aufgabe: Erarbeitung von Maßnahmen und Konzepten zur breiten Information über Gender Mainstreaming
- Strukturaufbau, Ressourcen und Repräsentation
Aufgabe: Erarbeitung von Konzepten zur Implementierung des Gender Mainstreaming in der Verwaltung unter Berücksichtigung der finanziellen und personellen Ressourcen.

Vom 25. bis 27. April 2001 fanden Informationsgespräche mit Mitgliedern der Bundesregierung, VertreterInnen von Parlamentsklubs und hochrangigen PolitikerInnen statt. In diesen Gesprächen wurden die verschiedenen inhaltlichen Bereiche und die in den Ministerien anstehenden Entscheidungen unter dem Aspekt „geschlechtssensible Fragen“ besprochen.

Eine weitere Informationsveranstaltung zum Thema Gender Mainstreaming fand für die leitenden BeamtInnen aller Ressorts statt.

Ressortspezifische Umsetzung:

Seit Ende 1999 gibt es eine ressortinterne Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming unter der Leitung von Frau Mag. Edeltraud GLETTLER und deren Stellvertreterin Frau Mag. Sylvia BIERBAUMER, die beide auch Mitglieder der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming sind. Alle Fachsektionen haben Gender Mainstreaming - Beauftragte sowie StellvertreterInnen nominiert. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Expertinnen aller Sektionen, die von den Sektionsleitungen nominiert wurden und innerhalb der Sektionen unter anderem Öffentlichkeits- und Informationsarbeit zur Gender Mainstreaming - Strategie machen.

Die konstituierende Sitzung fand am 24. Februar 2000 statt, seither gab es 9 Arbeitssitzungen.

Die Arbeitsgruppe initiiert Projekte, erarbeitet Techniken und Methoden zur Analyse und unterstützt die Führungskräfte und MitarbeiterInnen des Ressorts bei allfälligen Fragen.

Aktivitäten der ressortinternen Arbeitsgruppe:

Neben der eigenen Fortbildung (Themenschwerpunkte, die von Referentinnen abgedeckt wurden: Grundzüge des Gender Mainstreaming, Pensionsreform und Arbeitslosenversicherung und deren Gender - Aspekte) wurde Anfang Juli 2000 ein Ein - schulungs - Workshop für die Ressortbeauftragten durchgeführt.

Ein Gesundheitszirkel widmete sich Anfang dieses Jahres dem thematischen Schwerpunkt „Geschlechtsspezifische Belastungen der MitarbeiterInnen im Ressort“.

Weiters wurde ein Leitfaden erstellt, der bei der Planung von Projekten, Vorhaben u.A. die Einbeziehung des Gender Mainstreaming - Ansatzes unterstützen soll.

Im Bereich der Behindertenpolitik wird seit längerem ein Fragebogen zur Projektevaluation verwendet, der den Gender - Aspekt bei der Vermittlung von behinderten Personen, die Qualifikationsmaßnahmen absolviert haben, abfragt. Weiters wird die Gender Mainstreaming Strategie der Initiierung und Vergabe im Rahmen der Behindertenmilliarde berücksichtigt.

Die Gender Mainstreaming - Beauftragte wurde auch beim Projekt „Frauen - und familienfreundliche Gemeinde“ in die Planungsaktivitäten einbezogen.

Im Gesundheitsbereich ist eine Studie zur Erfassung geschlechtsspezifischer relevanter Daten im Bereich der Krankenhausfinanzierung in Planung.

Im Rahmen der Pensionsreform - Arbeitsgruppe „Alterssicherung“ wurden Gender Mainstreaming - ExpertInnen zur Mitarbeit in den Unterausschüssen „Eigenständige Alterssicherung der Frau“ und „Probleme der Ersatzzeiten“ nominiert.

Die im Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen entstandene Untertarbeitsgruppe „Legistik“ soll in die interministerielle Arbeitsgruppe übergeführt werden, um die Zusammenarbeit möglichst vieler LegistInnen verschiedener Ressorts zu gewährleisten.

Frage 6:

Vorhaben der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming:

Im Herbst 2001 ist die Fortsetzung der Informationsveranstaltungen zu Gender Mainstreaming sowohl auf Regierungsebene als auch auf BeamtInnenebene geplant.

Bis Jahresende werden die Ergebnisse der drei Arbeitskreise der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming ausgewertet und in einem gemeinsamen Bericht vorgelegt.

Ressortspezifische Vorhaben:

Neben der Fortführung der ressortinternen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming und der zu Frage 5 beschriebenen Projekte ist die Mitarbeit in der Interministeriellen Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming und in deren Unterarbeitsgruppen geplant.

Ein Anforderungsprofil an die Gender Mainstreaming - Beauftragten ist in Arbeit. Dies wird ein weiterer Schritt zur Konkretisierung der Tätigkeiten und Aufgaben sein.

Der konkrete Einsatz des Gender Mainstreaming - Leitfadens bzw. allfälliger anderer Instrumente zur Unterstützung der Gender Mainstreaming - Strategie werden ebenso wie der regelmäßige Austausch über Aktivitäten der einzelnen Sektionen zukünftige Themen der Arbeitsgruppe sein.